

Eskalation in Nigeria: Über 50 Todesopfer bei Angriffen auf Bauern!

In Nigeria eskaliert die Gewalt zwischen Hirten und Bauern: Über 50 Tote in Plateau. Hintergrund und Ursachen des Konflikts.



Plateau, Nigeria - In Nigeria haben bewaffnete Angreifer mindestens 56 Menschen getötet, was einen weiteren tragischen Höhepunkt in den anhaltenden Konflikten zwischen Bauern und Viehhirten darstellt. Die Vorfälle ereigneten sich in den Bezirken Ukum und Logo in der Nacht zum Freitag, wie die Behörden des Bundesstaates Plateau berichten. Gouverneur Hyacinth Alia kündigte nach einem Besuch am Angriffsort an, dass die Anzahl der Opfer möglicherweise weiter steigen könnte, da ein Such- und Rettungseinsatz noch andauert. Alia machte „mutmaßliche Viehhirten“ für die Gewalt verantwortlich und verweist damit auf die komplexen sozialen und ethnischen Spannungen in der Region.

Diese Konflikte haben historische Wurzeln und sind geprägt von ethnischen und religiösen Rivalitäten. Während viele der als Nomaden lebenden Hirten der muslimischen Volksgruppe der Fulani angehören, sind die ansässigen Bauern oft Christen. Das zeigt sich auch in der Region an der Grenze zwischen dem mehrheitlich muslimischen Norden und dem mehrheitlich christlichen Süden Nigerias, wo es seit Jahrzehnten immer wieder zu gewaltsamen Auseinandersetzungen um Land und Ressourcen kommt. Bereits Anfang April wurden in der Nachbarregion Plateau über 100 Menschen bei zwei Angriffen getötet, was die Eskalation der Gewalt verdeutlicht.

Hintergrund der Konflikte

Der Hirten-Bauern-Konflikt in Nigeria, der vor allem im Bundesstaat Benue und dem mittleren Osten des Landes ausgefochten wird, ist nicht nur ein aktuelles Problem, sondern hat auch tiefere Ursachen. Ethnische Unterschiede, religiöse Differenzen, Klimawandel, Bodenerosion sowie unterschiedliche Lebensstile und Entwicklungsstände verstärken die Spannungen. Diese Konflikte sind so gravierend, dass sie 2022 ebenso viele Todesopfer wie islamistischer Extremismus forderten – eine Entwicklung, die sich 2023 noch verschärfte, als beinahe zehnmal so viele Menschen durch die Konflikte zwischen Hirten und Bauern starben wie durch islamische Extremisten.

Die Unsicherheiten werden zusätzlich durch die Ineffizienz der nigerianischen Regierung verstärkt, was zur Bildung bewaffneter Bürgerwehren und ethnischer Milizen führt. Diese Gruppen versuchen, ihre Gemeinschaften zu schützen, was jedoch die Gewaltspirale weiter anheizt. Der Zusammenbruch traditioneller Konfliktlösungsmechanismen und das Bevölkerungswachstum haben die Situation zudem verschärft. Vor diesem Hintergrund ist die Idee des Ranching als mögliche Lösung kaum umsetzbar, da Herausforderungen wie schlechte Infrastruktur und Landbesitzprobleme bestehen.

Ausblick

Zukünftige Bemühungen zur Deeskalation dieser Konflikte stehen vor erheblichen Herausforderungen. Die Bildung von Selbstverteidigungskräften und die zunehmende Gewaltbereitschaft unter verschiedenen ethnischen Gruppen zeigen, dass es anhaltenden und dringenden Handlungsbedarf gibt. Die nigerianische Gesellschaft steht vor der Herausforderung, effektive Lösungen zu finden, um die Spirale der Gewalt zu durchbrechen und eine friedlichere Koexistenz zu ermöglichen.

Gouverneur Alia und die Regionalregierung sehen sich in der Verantwortung, die Sicherheit zu gewährleisten, während die Bürger der Region um Frieden und Stabilität kämpfen. Der Konflikt wird weiterhin von den Widersprüchen zwischen Viehhirten und Bauern geprägt sein, denen es an Dialog und Kompromissen mangelt.

Für weitere Informationen über die Hintergründe und die Entwicklung der Konflikte in Nigeria, siehe **Welt berichtet, dass ...** und **Wikipedia zu den Hirten-Bauern-Konflikten**.

Details	
Vorfall	Mord/Totschlag
Ursache	ethnische Gegensätze, religiöse Differenzen
Ort	Plateau, Nigeria
Quellen	• www.welt.de • de.wikipedia.org

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de